№ 5. Freitag, den 6. Januar 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Ueber das Befinden des Kaisers werden im Hofbericht am Mittwoch keine Nachrichten verbreitet. Die „Kreuzztg." erfährt aus dem königlichen Hofjagdamt, daß der Kaiser am Freitag der Hofjagd bei Buckow fern bleiben wird. Nach der „Magdeb. Ztg." ist der Kaiser schon zu Weihnachten erkältet gewesen.

Da der Neujahrsempfang der kommandirenden Generale in Folge der Erkrankung des Kaisers am 1. Januar ausfallen mußte, sind die Generale zum 18. Januar noch einmal nach Berlin entboten worden.

Der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Gesetzentwurf über die obligatorische Fleischbeschau wird in Kurzem dem preußischen Staatsministerium zur Begutachtung vorgelegt werden und, von diesem genehmigt, in den nächsten Tagen dem Bundesrath zugehen. Die Fleischbeschau soll in ganz Deutschland obligatorisch eingeführt werden und zwar soll, wie verlautet, die deutsche Produktion einer zweimaligen Kontrolle vor und nach der Schlachtung unterworfen werden, ausländisches Fleisch in rohem oder verarbeitetem Zustande einer einmaligen Kontrolle an der Grenze oder der Zollniederlage im Inlande, wohin Waren unter Zollverschluß gelangen können. Dem Bundesrathe sind bezüglich der Ausführung weitgehende Vollmachten eingeräumt worden.

In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Verhandlungen über die Interpellation v. Wangenheim wegen der Fleischnoth mindestens zwei Sitzungstage beanspruchen werde. Alsdann kommt die Militärvorlage zur ersten Berathung, an welche sich die erste Lesung des Etats, soweit er nicht der Budgetkommission überwiesen ist, anschließt. Ein Schwerinstag wird noch nicht abgehalten.

Ein Gesetzentwurf, betreffend die Haftpflicht des Staates, der Gemeinden und anderer Kommunalverbände für die Versehen der Beamten, soll im Justizministerium ausgearbeitet worden sein. Die Vorlage habe die Zustimmung des Staatsministeriums gefunden und solle dem Landtage zugleich mit dem Etat zugehen.

Zu dem Kampfe der Verwaltungsbehörden in Schleswig gegen das Dänenthum wird aus Flensburg, 3. Januar, gemeldet, daß der dänische gesellschaftliche Verein in Apenrade von der Polizeibehörde für politisch erklärt und auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes geschlossen worden ist.

Aus Hadersleben wird berichtet, daß wiederum 24 Personen, Handwerksgesellen, Kommis, Lehrlinge, Knechte, Mägde, deren Dienstherren an einer Versammlung des dänischen Kommunalvereins theilgenommen hatten, in der der Abgeordnete Hansen über die Ausweisungen gesprochen, auf das Polizeiamt beschieden worden sind. Es wurde ihnen wie ihren Vorgängern mitgetheilt, daß sie ausgewiesen werden sollen, daß sie jedoch der Ausweisung entgehen könnten, wenn sie in den Dienst Deutscher träten. Und die Folge dieser „kraftvollen, beruhigenden" Politik des Herrn v. Köller? Der dänisch-protestlerische Verein in Hadersleben nimmt täglich an Mitgliedern zu.

Als Galizier ausgewiesen wurde ein im Hüttenwerk in Königshütte beschäftigter 27 Jahre alter Arbeiter, der in Oberschlesien von galizischen Eltern geboren wurde, in Königshütte die Schule besucht hat, in seinem Leben niemals in Galizien gewesen ist und dessen Eltern schon vor Jahren verstorben sind.

Dem „Berl. Tagebl." wird aus Magdeburg gemeldet, daß die dort lebenden, als Anarchisten bekannten Persönlichkeiten nach der Polizei beschieden worden sind, wo auf Grund eines Erlasses des Ministers des Innern die Aufnahme ihrer Personalien erfolgte. Auch sollten die sonst bei Verbrechern üblichen Messungen an ihnen vollzogen werden, was aber in Folge energisch dagegen erhobenen Protestes unterblieb. An anderen Orten sind dagegen diese Messungen thatsächlich vorgenommen worden. So wird berichtet, daß der Herausgeber der Zeitschrift für Occultismus, Adolf Brand, nach Köpenick beschieden und dort an ihm Messungen vorgenommen wurden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die verfassungswidrige Provisoriumswirthschaft in Ungarn war am Dienstag im Abgeordnetenhause Gegenstand der parlamentarischen Kritik. Finanzminister Lukacz bekämpfte den Antrag der Opposition, daß das königliche Handschreiben, welches die Quote feststellt, auf die Tagesordnung gesetzt werden solle. Der Minister erklärte, die Regierung übernehme die Verantwortung, werde jedoch auf keine Verhandlung eingehen, solange kein Präsident gewählt sei. Der Finanzminister reichte in Vertretung des Ministerpräsidenten einen Bericht über jene Maßnahmen ein, welche die Regierung in Folge der nicht votirten Indemnität getroffen hat, daß nämlich die Ausgaben im Rahmen des vorjährigen Budgetgesetzes geleistet und die auf gesetzlichen Normen beruhenden Einnahmen eingehoben werden sollen. Nur die exekutive Eintreibung der öffentlichen Steuer ist suspendirt.

Der polnische Landtagsabgeordnete Jendrzejowicz, ein Vetter des galizischen Ministers, hat sich vergiftet. Er war in Folge eines vor zwei Jahren mit seinem Vetter, dem Minister, gemeinsam unternommenen Gutsankaufes in finanzielle Verlegenheiten gerathen.

Frankreich.

Der Kassationshof nahm am Mittwoch Nachmittag Kenntniß von dem geheimen Dossier, und zwar im Beisein des Advokaten Mornard und des Generals Chanoine.

Der Kassationshof hat nun ein Mandat unterzeichnet, wonach Esterhazy vor den Kassationshof geladen wird. Die Vorladung wurde seiner Geliebten, Madame Pays, durch einen Gerichtsdiener zugestellt. Madame Pays weigerte sich anfangs, die Vorladung anzunehmen, willigte aber später darein, das Schriftstück Esterhazy zu übermitteln. Das Verhör Esterhazy's ist auf den 12. Januar angesetzt. Ohne Zweifel wird Esterhazy der Vorladung keine Folge leisten, weil ihm in derselben kein freies Geleit garantirt wird.

Der sozialistische Abgeordnete Breton kündigt eine Anfrage an den Justizminister über die geheimen diplomatischen Schriftstücke zur Dreyfus-Sache an. Er will eine Erklärung des Ministers veranlassen, daß dem höchsten Gericht der vollständige Beweisstoff ohne Ausnahme vorgelegt worden sei, damit die Antisemiten nach der Entscheidung nicht sagen können, das höchste Gericht habe die wichtigsten Beweisstücke nicht zu sehen bekommen.

Dem „Temps" zufolge grassirt seit 14 Tagen in der Garnison von Cherbourg der Typhus in bedenklicher Weise. Mehr als 300 Marinesoldaten sind erkrankt, zahlreiche Todesfälle sind bereits zu verzeichnen.

Türkei.

Die Pforte verpachtete an ein deutsches Kapitalistenkonsortium ein großes Terrain in Palästina, angeblich zur Gründung einer Ackerbaukolonie unter dem Namen „Wilhelm II."

Nordamerika.

Die amerikanische Staatsschuld hat um 1 702 799 Dollars zugenommen, der Barbestand des Schatzamtes beträgt 930 431 351 Dollars. Die Einnahmen des Schatzamtes im Dezember belaufen sich auf 41 404 793 Dollars, die Ausgaben auf 41 851 000 Dollars.

Ostasien.

Die „Köln. Ztg." giebt die Nachricht der „Chinesischen Allgemeinen Zeitung" aus Amoy wieder, nach welcher Mitglieder der zehn kaufmännischen Gilden wegen fortwährender Erpressungen seitens der Mandarinen kurzer Hand beschlossen, den Versuch zu machen, deutsche Unterthanen zu werden. Sie wandten sich an den deutschen Konsul in Amoy und erbaten die Erlaubniß, Tafeln mit der Inschrift „Deutsche Kaufleute" an ihren Häusern anbringen zu dürfen und sich hier unter den Schutz des Reiches zu stellen. Der Konsul soll versprochen haben, die Angelegenheit seiner Regierung zu berichten. Einige kleine, diesen Kaufleuten gehörende Hafendampfschiffe zogen seitdem bereits die deutsche Flagge auf. Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu, selbst wenn die Erzählung nicht in allen Einzelheiten wahr sei, so bilde sie doch ein erfreuliches Zeugniß für das Ansehen, welches die Deutschen bei den Chinesen genießen.

Philippinen.

Ein ehemaliger spanischer Beamter auf den Philippinen erklärte, die Lage der Gefangenen sei entsetzlich; gefangene Mönche würden mit einem Ring durch die Nase durch die Straßen geführt; andere würden wie Lastthiere behandelt; ein Bischof sei auf offener Straße geschlagen worden. Tausende von Gefangenen seien in Folge der Mißhandlungen gestorben.

Auf der Philippineninsel Balabac sind, wie eine nach Madrid gerichtete Depesche des Generals Rios aus Manila meldet, alle Spanier ermordet worden mit Ausnahme der Frauen, deren Freilassung gegen Lösegeld gefordert werden wird.

Provinzielles.

Culm, 3. Januar. Unsere beiden Landtagsabgeordneten, die Herren Kittler-Thorn und Dommes-Morczyn, zeigen an dem Bau des Schöpfwerkes an der Rondsener Schleuse großes Interesse. Sie sind bereit, sich in den nächsten Tagen an Ort und Stelle von der Nothwendigkeit des Baues zu überzeugen, so daß sie bei den Landtagsverhandlungen den Antrag auf eine Beihilfe von 50 000 Mk. mit Erfolg vertreten können.

Konitz, 2. Januar. Druck und Verlag des „Konitzer Tageblatts" sind mitsammt dem Gebäude durch Verkauf von dem bisherigen Besitzer Th. Kämpf an den bisherigen Redakteur F. Roehl übergegangen.

Aus dem Kreise Tuchel, 3. Januar. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am 2. Januar in Kensau. Der Arbeiter Pubanz besuchte Abends seinen in demselben Orte wohnenden Sohn. Dieser bot ihm einen Schluck Branntwein an, den er in einer unter dem Bette stehenden Flasche finden sollte. Statt aber die Flasche mit Branntwein zu nehmen, trank er aus einer unter demselben Bette stehenden Flasche mit Karbol. Die Wirkung dieses Trunkes war gräßlich. Fünf Stunden lag der Unglückliche ohne Bewußtsein. Leider wurde es versäumt, den Arzt sogleich herbei zu holen. Am anderen Morgen starb der Verunglückte. Der Verstorbene hinterläßt noch einige unversorgte Kinder.

Tilsit, 2. Januar. Der Grund- und Fabrikbesitzer Spirat von hier mußte die verhängnißvolle Verwechselung einer Kognakflasche mit einer Flasche Karbolsäure mit dem Tode büßen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe trat nach dem Trunke der Säure unter äußerst qualvollen Schmerzen der Tod ein. Spirat war verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

Tilsit, 3. Januar. Ein unbekannter Mann wurde gestern Abend wegen Trunkenheit verhaftet. Bei der Revision der Arrestzellen durch den Rathhauskastellan fand dieser den Verhafteten todt. Der hinzugezogene Arzt stellte Gehirnschlag infolge sinnloser Trunkenheit fest.

Inowrazlaw, 3. Januar. Eine bemerkenswerthe Gerichtsverhandlung fand dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer statt. Im März v. J. lief bei der Regierung in Bromberg ein Schreiben ein, in dem die Büdnerfrau Juliane Drzykowski der Behörde mittheilte: „Es war am Freitag Nachmittag vor Pfingsten, da kam mein kleiner Junge in die Stube gelaufen und rief: „Mutter, Mutter, komm nur und höre, wie der Lehrer über Gott schimpft!" Ich wies den Jungen zurück. Doch er kam bald wieder mit der gleichen Behauptung. Ich ging in meinen Garten, der an das Schulhaus grenzt; da hörte ich, wie der Lehrer Sokczynski bei geöffnetem Fenster schrie: „Es giebt keinen Gott. Der Gott bin ich, ich herrsche und regiere. Wäre ein Gott vorhanden, so müßten mich die Teufel in die Hölle holen; gäbe es einen Gott, so müßte mich Donner und Wetter zerschlagen!" Die angestellten Ermittelungen ergaben alsbald, daß die Behauptungen der Büdnerfrau elende Verleumdungen waren; sie ergaben aber auch, daß der Prälat Wolinski die Anklageschrift verfaßt hatte. Das Gericht verurtheilte die Frau zu vier Monaten Gefängniß, der Prälat jedoch, in dessen Händen die Frau nur ein Werkzeug gewesen war, konnte vor dem Gesetze nicht belangt werden.

Labischin, 3. Januar. Ein hiesiger Stadtbriefträger verlor am Neujahrstage auf seinem Bestellgange einen Stoß Briefe, darunter zwei Postanweisungen und einen Geldbrief über 1370 M. an die hiesige katholische Schulkasse. Briefe und Postanweisungen sind dem Postamte wieder zugestellt worden, der Geldbrief dagegen ist verschwunden. Der Briefträger ist einstweilen in Haft genommen worden.

Lokales.

Thorn, den 5. Januar.

— Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Mittwoch, den 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtbaurath Schultze, Oberförster Bähr, Stadtrath Dietrich sowie 33 Stadtverordnete. Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke eröffnet die Sitzung mit herzlichem Gruß und Glückwunsch zum neuen Jahre. Bei der Prüfung der Giltigkeit der am 12. und 19. Dezember v. J. stattgehabten Stadtverordneten-ersatzwahl, in welcher Herr Rechtsanwalt Aronsohn gewählt wurde, verliest der Referent Stadtv. Hensel einen am 2. Januar eingegangenen Protest gegen die Wahl vom 19. Dezember, welcher sich darauf stützt, daß die bezügl. Bekanntmachung nicht vom Wahlvorstand, sondern vom Magistrat unterzeichnet worden ist. Der Referent hält den Protest nach dem Wortlaut der Städteordnung und einer vorliegenden Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts für gerechtfertigt; der Protest ist außerdem auch rechtzeitig eingegangen. Bürgermeister Stachowitz hält den Protest ebenfalls für berechtigt, macht aber darauf aufmerksam, daß die betr. Bekanntmachungen bisher immer nur vom Magistrat unterzeichnet worden sind. Stadtv. Wolff bittet die Beschlußfassung über die Giltigkeit der Wahl auszusetzen, bis der Ausschuß darüber Beschluß gefaßt habe. Oberbürgermeister Dr. Kohli ist gleichfalls für die Vertagung; die Giltigkeit der Wahl scheine fraglich, eine Ungiltigkeitserklärung brauche aber nur bei erheblichen Verstößen gegen das Wahlreglement zu erfolgen. Nach weiterer kurzer Debatte wird die Vertagung der Angelegenheit bis nach Einführung der anderen wieder- bezw. neugewählten Stadtverordneten beschlossen. — Es folgt dann die Einführung der wiedergewählten Stadtverordneten Herren Adolph, Lambeck, Granke, Illgner, Dauben, Hellmoldt, Dorau, Kolleng, Wakarecy, Romann und Uebrick sowie des neugewählten Stadtv. Herrn Kittler. Oberbürgermeister Dr. Kohli giebt seiner Freude darüber Ausdruck, die wiedergewählten Herren von neuem hier begrüßen zu können, ganz besonders lieb sei es ihm aber, daß Herr Kittler seine Kräfte wieder in den Dienst der Stadt gestellt habe und in ihm gewissermaßen von neuem von der Pieke auf dienen wolle. Stadtverordnetenvorsteher Prof. Boethke heißt die gewählten Herren namens der Versammlung von neuem als Stadtverordnete herzlich willkommen. Es habe in der Versammlung zwar in der letzten Zeit eine gewisse Verstimmung und Muthlosigkeit geherrscht, es lägen aber Anzeichen dafür vor, daß diese Zeit ihrem Ende entgegengehe. Er lege deshalb den jetzt eingeführten Mitgliedern der Versammlung ans Herz, mit neuem Muthe und frischer Energie zum Wohle der Stadt nach besten Kräften mitzuwirken. — Für die nun folgende Neuwahl des Vorstandes der Versammlung übernimmt der Alterspräsident Stadtv. Preuß den Vorsitz. Prof. Boethke bittet, ihn nicht wieder zum Vorsitzenden zu wählen; er scheue sich zwar nicht vor der Menge der Arbeit und seine Bitte sei auch nicht auf irgendwelche persönliche Mißstimmung zurückzuführen, es habe ihm aber geschienen, als ob die Versammlung nicht immer mit seiner Leitung zufrieden gewesen sei, und er müsse ja auch einsehen, daß die Fähigkeit, eine solche Versammlung rasch, energisch und mit dem erforderlichen Scharfblick zu leiten, mit seinem zunehmenden Alter immer mehr abnehme. Er habe es daher für seine Pflicht gehalten, sein Amt niederzulegen, damit es in andere jüngere Hände übergehe. Stadtv. Wolff bittet die Versammlung, den Professor Boethke einstimmig wieder zu wählen. Der einzige Grund, den er für seinen Entschluß an-

geführt habe, sei nicht zutreffend, denn wer noch so frisch und frei turne wie Professor Boethke sei für das Amt des Stadtverordnetenvorstehers noch lange nicht zu alt. Bei der dann durch Stimmzettel vorgenommenen Wahl des ersten Vorsitzenden erhielten Professor Boethke 28, Steuerinspektor Hensel und Kaufmann Kittler je 2 und Hotelbesitzer Leutke 1 Stimme. Professor Boethke nimmt nun die auf ihn gefallene Wahl dankend an, da die Versammlung allem Anschein nach der Meinung sei, daß er derselben noch nützen könne; er bitte aber um die Unterstützung jedes einzelnen Mitgliedes. Bei der dann vorgenommenen Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden erhielten Steuerinspektor Hensel 31 und Kaufmann Kittler 1 Stimme; ein Zettel war unbeschrieben. Steuerinspektor Hensel nimmt die Wahl an. — Bei der Wahl des Verwaltungsausschusses wurden die bisherigen Mitglieder, Steuerinspektor Hensel und Baumeister Uebrick mit 32, Kaufmann Goewe mit 31, Kaufmann Dorau mit 30, Kaufmann Kordes mit 26 und Kaufmann Wolff mit 24 Stimmen wiedergewählt. Im übrigen erhielten Kaufmann Kittler und Rentier Kotze je 4, Maurermeister Plehwe und Bäckermeister Roggatz je 3, Hotelbesitzer Leutke und Kaufmann Rütz je 2, Kaufmann Glückmann, Buchhändler Lambeck, Maurermeister Mehrlein und Rechtsanwalt Schlee je eine Stimme. Bei der Wahl des Finanzausschusses wurden die bisherigen Mitglieder: Fabrikbesitzer Illgner mit 33, Kaufmann Adolph mit 32, Bankier Cohn, Kaufmann Glückmann und Kaufmann Hellmoldt mit je 29 Stimmen wiedergewählt; an Stelle des aus der Versammlung ausgeschiedenen Stadtrath Dietrich wurde Herr Kaufmann Kittler mit 21 Stimmen gewählt. Im übrigen erhielten Kaufmann Rittweger 13, Rechtsanwalt Schlee 3, Kaufmann Dauben und Rentier Kotze je 2, Kaufmann Dorau, Buchhändler Lambeck, Geh. Sanitätsrath Dr. Lindau, Maurermeister Plehwe und Kaufmann Rütz je 1 Stimme. Sämmtliche gewählte Herren nehmen die Wahl an bis auf Herrn Kittler, welcher es für bedenklich erklärt, ihn in den Finanzausschuß zu wählen, da er für ein halbes Jahr verhindert sei, an den Sitzungen theilzunehmen. Nachdem Stadtv. Hartmann und Stadtv.-Vorsteher Prof. Boethke der Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, daß Stadtv. Kittler auch in der halben Zeit der Stadt schätzbare Dienste leisten werde, nimmt auch Herr Kittler seine Wahl an. Bei der dann folgenden Wahl der Kommission für Versäumnißstrafen werden die bisherigen Mitglieder: Stadtv. Kotze, Preuß und Wegner durch Akklamation wiedergewählt. — Es wird nun die Giltigkeitsprüfung der letzten Stadtverordneten-Ersatzwahl fortgesetzt. Stadtv. Cohn spricht sich für die Anerkennung der Wahl aus, da es sich nur um einen Formfehler handle; er sei ev. auch für eine Vertagung der Angelegenheit. Stadtv. Plehwe: Der Protest gegen die Wahl sei rechtzeitig eingegangen und die Wahl daher ungültig. Es sei also darüber nichts mehr zu reden. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Es müsse heute entweder über die Giltigkeit der Wahl Beschluß gefaßt oder die Sache vertagt werden. Stadtv. Kittler: Da der Magistrat die Einladungen zu den Stadtverordnetenwahlen bisher stets unterzeichnet habe und er selbst auf Grund einer solchen Einladung gewählt worden sei, so glaube er, daß sich kein Wähler durch die unvorschriftsmäßige Unterschrift habe abhalten lassen, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Er schlage demnach vor, die Wahl für giltig zu erklären und den Protestlern das Weitere zu überlassen. Nach kurzer weiterer Debatte erklärt die Versammlung die Wahl des Herrn Rechtsanwalts Aronsohn für gültig. — Für den Finanzausschuß berichtet nun Stadtv. Glückmann. Die Rechnung der Steuerkasse für 1. April 1897/98 ist rechnerisch geprüft worden; da sich nichts zu erinnern fand, wird dieselbe zur Kenntniß genommen. — Ebenso wird die Nachweisung der im Etatsjahre 1898/99 bei der Schlachthauskasse stattgefundenen bezw. noch stattfindenden Etatsüberschreitungen zur Kenntniß genommen. Thatsächlich sind dabei noch Ersparnisse gemacht worden. — Zu Tit. VII Pos. 1 des Kämmerei-Etats „zu laufenden und außerordentlichen Unterstützungen an Ortsarme" werden 2000 Mk. nachbewilligt. Es stehen bei diesem Titel nur 26 000 Mk. wie im Vorjahre zur Verfügung, obgleich der Titel im Vorjahre schon überschritten wurde. Das Gesammterforderniß wird im laufenden Jahr 28371,09 Mk. betragen. In den Nachbarorten sind die Armenlasten ebenfalls sehr gestiegen. — Die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kämmerei-Hauptkasse und der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 30. November 1898 sowie über die außerordentlichen Revisionen dieser beiden Kassen vom 7. Dezember 1898 werden zur Kenntniß genommen. — Die Nachweisung der bei der Stadtschulenkasse für das Etatsjahr 1. April 1898/99 geleisteten Ausgaben und der demnach noch verfügbaren Mittel wird zur Kenntniß genommen. Es ergiebt sich daraus, daß schon jetzt größere Ueberschreitungen vorgekommen sind und zwar hauptsächlich durch die auf einer Verfügung der Kgl. Regierung beruhenden höheren Beiträge zur Ruhegehaltskasse. Dieselben sind gestiegen bei der I. Gemeindeschule um 387, bei der II. Gemeindeschule um 360, bei der III. Gemeindeschule um 211 und bei der IV. Gemeindeschule um 493 Mark. — Die Erhöhung des Titels VI des Etats der Testament- und Almosenhaltung um 15 Mk. wird genehmigt. — Die Umzugskostenentschädigung für den Polizeisergeanten Krüger von Inowrazlaw nach hier wird auf 50 Mk. festgesetzt. — Die Nachweisung der im Etatsjahre 1898/99 bei der Kämmereikasse stattgefundenen bezw. noch stattfindenden Etatsüberschreitungen wird zur Kenntniß genommen. — Stadtv.-Vorsteher Professor Boethke erstattet nun einen kurzen Bericht über den Personalbestand und die Geschäfte der Stadtverordnetenversammlung im abgelaufenen Jahre 1898. Am Anfang des Jahres zählte die Versammlung 35 Mitglieder, da kurz vorher Herr Borkowski in den Magistrat übergetreten war. Im Laufe des Jahres wurde ferner der Stadtv. Dietrich in den Magistrat gewählt, sodaß das Jahr mit einem Bestande von 34 Mitgliedern schloß. Die betreffenden Neuwahlen sind inzwischen vorgenommen worden. Es fanden im Ganzen 25 Sitzungen statt gegen 22 im Vorjahre. Sämmtliche Sitzungen waren beschlußfähig. Am stärksten besucht war diejenige vom 7. Dezember, an welcher sich 32 Stadtverordnete betheiligten. Die am schwächsten besuchte Sitzung (mit nur 20 Mitgliedern) fand am 6. Juli statt. Ein Mitglied (Stadtv. Roggatz) war bei allen Sitzungen zugegen. Es standen im Ganzen 766 Punkte auf der Tagesordnung, von denen 764 erledigt wurden. Die beiden Ausschüsse hielten 26 Sitzungen ab. An Ordnungsstrafen für unentschuldigtes Fernbleiben wurden 19 Mk. vereinnahmt und der Kämmereikasse zur Bekleidung armer Schulkinder überwiesen. — Für den Verwaltungsausschuß berichtet Stadtv. Hensel: Das Vertragsverhältniß über das Rathhausgewölbe Nr. 17 wird mit dem bisherigen Pächter unter den alten Bedingungen auf 3 Jahre verlängert. — Bezüglich der Verpachtung des Gasthauses Barbarken vom 1. April 1899 ab auf 6 Jahre schlagen der Magistrat und der Ausschuß vor, dem Meistbietenden, Gastwirth Otto Karus in Mocker, den Zuschlag zu ertheilen. Stadtv. Wegner weist darauf hin, daß die Forstdeputation gegen diese Zuschlagsertheilung sei; auch Stadtv. Leutke bestätigt, daß die Forstdeputation eine nochmalige Ausschreibung empfohlen habe, da sich unter den bisherigen Bietern keine geeignete Persönlichkeit befinde. Oberförster Bähr erklärt demgegenüber, daß nachträglich über Karus eingezogene Erkundigungen sehr günstig lauten. Von verschiedenen Seiten wird dies bestätigt, und dem p. Karus der Zuschlag ertheilt. — Magistrat theilt mit, daß er auf den Antrag des Vorstandes der hiesigen Fleischerinnung dem Schlachthausinspektor Kolbe in Anerkennung seiner Verdienste den Titel Schlachthausdirektor verliehen habe. — Der Vertrag über Lieferung der städtischen Buchbinderarbeiten mit Herrn Buchbindermeister E. Golembiewski wird unter den bisherigen Bedingungen auf ein Jahr verlängert. — Für die Treppenanlage am linksseitigen Landpfeiler der Eisenbahnbrücke (Thür, Thürschloß 2c) werden 150 M. zu den bereits bewilligten 1200 M. nachbewilligt. — Zur Lieferung von Trottoir-B-Platten, Bordschwellen aus Granit und prismatischen Pflastersteinen zweiter Klasse wird dem Mindestforderndem, Steinsetzermeister Grosser, der Zuschlag ertheilt. — Der Vertrag über Lieferung der Bürstenwaren für die städtischen Schulen mit Herrn E. Blasejewski wird auf ein Jahr verlängert. Ein Gesuch des Herrn Mayhold, den beiden hier befindlichen Bürstenwarenfabrikanten die Lieferung abwechselnd zu übertragen, soll ev. erst bei der nächsten Ausschreibung berücksichtigt werden. — Die Bezahlung einer Rechnung in Höhe von 35,80 M. an Herrn E. Golembiewski für gefertigte Buchbinderarbeiten für die höhere Töchterschule wird genehmigt. — Von der Schenkung des Werkes „Rathhaus zu Breslau" seitens des dortigen Magistrats an die hiesige Rathsbibliothek wird Kenntniß genommen. Der Dank dafür ist seitens des Magistrats bereits abgestattet. — Die Ausdehnung des Abonnements zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause auf Handwerkslehrlinge wird genehmigt. — Die Vergebung der Reparaturarbeiten an den Pfarrgebäuden in Birglau und Lonczyn an die mindestfordernde Firma Ulmer und Kaun wird genehmigt und der Patronatsantheil zu den Kosten in Höhe von 1000 M. bewilligt. — Die Bauflucht-linie für die Fischerei- und Culmervorstadt wird genehmigt. — Zu Tit. IV Pos. 3 des Kämmerei-Etats „zur baulichen Unterhaltung der Kämmereigebäude" werden 100 M. nachbewilligt. — Zur Einrichtung einer selbstständigen kaufmännischen Fortbildungsschule in Thorn theilt der Regierungspräsident mit, daß er das Ergebniß der am 24. November hier mit den Interessenten stattgefundenen Besprechung dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe unterbreitet habe, welcher sich darauf mit der Einrichtung der Schule einverstanden erklärt und einen jährlichen Staatszuschuß von 900 M. bewilligt hat. Es sei demnach ein Ortsstatut zu erlassen, nach welchem alle kaufmännischen Gehilfen und Lehrlinge unter 18 Jahren zum Besuch der Schule verpflichtet sind. Die Kaufleute würden für jeden Lehrling ein jährliches Schulgeld von 16 Mk. zu zahlen und die Stadt die Unterhaltung, Heizung und Beleuchtung der Schule zu übernehmen haben. Die durch die bis zum 1. April beabsichtigte Einrichtung der Schule entstehenden Kosten werde der Regierungspräsident seiner Zeit von dem Herrn Minister erbitten. Das vom Magistrat entworfene und vorgelegte Ortsstatut bestimmt, daß alle kaufmännischen Gehilfen und Lehrlinge bis zum 18. Lebensjahre zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet sind. Von dieser Verpflichtung sollen nur diejenigen befreit sein, welche den Nachweis führen, daß sie das Ziel der Fortbildungsschule erreicht oder die Oberstufe der hiesigen Mittelschule mit Erfolg absolviert haben. Aeltere Schüler können auf besonderen Wunsch zugelassen werden. Die Geschäftsinhaber sind verpflichtet, jeden noch nicht 18 Jahre alten Gehilfen oder Lehrling bei der Ortsbehörde rechtzeitig an- und abzumelden, ihm die nöthige Zeit zum Unterricht zu gewähren und ein vierteljährliches Schulgeld von je 4 Mark zu entrichten. Der Ausschuß empfiehlt die Annahme dieses Ortsstatuts, beantragt jedoch, bei dem Passus über die Unterhaltung der Schule hinzuzufügen, „so weit und so lange Räume zur Verfügung stehen." Auf eine Anregung aus der Versammlung erklärt Oberbürgermeister Dr. Kohli, daß er wegen Errichtung eines eigenen Fortbildungsschulgebäudes bei dem Herrn Regierungspräsidenten bereits vorstellig geworden sei. Stadtv. Kittler hält es nicht für richtig, diejenigen kaufmännischen Lehrlinge, welche die Oberstufe der hiesigen Mittelschule absolvirt haben, von dem Besuch der Fortbildungsschule zu befreien, weil in der letzteren doch bedeutend mehr kaufmännische Kenntnisse erworben werden können. Stadtv. Sanitätsrath Lindau möchte wissen, bei welcher Gymnasialklasse die Grenze für den Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule sei. Oberbürgermeister Dr. Kohli erklärt, daß die Schüler, die von dem Unterricht befreit werden wollen, eine entsprechende Prüfung zu bestehen haben. Stadtv. Adolph hofft, daß die kaufmännische Fortbildungsschule mehr leisten werde, als bisher die allgemeine Fortbildungsschule. Wie stehe es aber mit den Kosten für die anzustellenden Lehrer, und ob vielleicht Herrn Rektor Spill auch die Leitung dieser Schule übertragen werden solle? Oberbürgermeister Dr. Kohli entgegnet, daß kein Lehrer mehr als 4 Stunden in der Woche ertheilen werde. Stadtv. Rawitzki bestätigt, daß die kaufmännischen Lehrlinge in der jetzigen Fortbildungsschule nicht viel gelernt hätten. Wenn das vorliegende Ortsstatut nur die Schüler der Oberstufe der hiesigen Mittelschule befreien wolle, so könnte leicht der Fall eintreten, daß ein Abiturient, welcher sich dem kaufmännischen Berufe widmen wolle, die Fortbildungsschule besuchen müsse. Stadtv. Wolff schlägt vor, in dem Ortsstatut ausdrücklich auch die Inhaber des Einjährig-Freiwilligen Zeugnisses vom Schulbesuch zu befreien. Stadtv. Hensel: Dieser Vorschlag sei auch im Ausschusse zur Sprache gekommen, aber man habe nicht gern die Einjährig-Freiwilligen mit den Abiturienten der Mittelschule auf eine Stufe stellen wollen. Was die Unterrichtsgegenstände der kaufmännischen Fortbildungsschule anlange, so solle dort Deutsch, Schönschreiben, Doppelte Buchführung, Rechnen, Handelslehre, Handelsgeographie und Stenographie getrieben werden. Stadtv. Sieg weist darauf hin, daß weder die Abiturienten des Gymnasiums noch der Mittelschule dasjenige Maaß von kaufmännischen Kenntnissen besitzen, welches die kaufmännische Fortbildungsschule erstrebe. Bürgermeister Stachowitz entgegnet, daß diese Schüler deshalb vom Schulbesuch befreit werden sollen, weil sie die nöthigen Fähigkeiten besitzen, um sich selbst weiter fortzubilden. Er schlage vor, in dem Ortsstatut bezgl. der Befreiung vom Unterricht zu sagen, daß diejenigen Schüler, welche die Oberstufe einer Mittelschule absolviert haben oder einen gleichen Bildungsgrad besitzen, von dem Besuch der Fortbildungsschule zu befreien sind. Stadtv. Rawitzki stellt den Antrag, die Vorlage an den Ausschuß zu anderweitiger Beschlußfassung zurückzuverweisen. Oberbürgermeister Dr. Kohli bekämpft dies mit dem Hinweis auf die Dringlichkeit der Angelegenheit und schlägt vor, bei dem streitigen Passus hinzuzufügen „oder welche das Zeugniß für Sekunda eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule besitzen." Mit diesem Passus und den Ausschußanträgen wird die Vorlage schließlich angenommen. — In der letzten Stadtverordnetensitzung hatte, wie erinnerlich, Stadtv. Leutke zur Sprache gebracht, daß ein Postassistent, der sich ein Bein gebrochen, im städtischen Krankenhause 2½ Stunden lang ohne ärztliche Hilfe geblieben sei. Der Krankenhausarzt Dr. Wentscher schreibt zu dieser Angelegenheit: Der Verunglückte, Postassistent Schulz aus Berlin, welcher einen einfachen Unterschenkelbruch erlitten habe, sei sofort nach seiner Aufnahme ins Krankenhaus von einer Diakonissin kunstgerecht verbunden und zweckentsprechend gelagert worden, sodaß er (Dr. Wentscher), als er nach längerer Zeit erschien, den Verunglückten so gut versorgt fand, daß er in den ersten Tagen nichts hätte ändern können. Herr Postassistent Schulz habe sich im Krankenhause auch so wohl befunden, daß er später, nach Anlegung eines Gipsverbandes, dasselbe trotz seines Anerbietens nicht verlassen wollte. Einen etwa aus diesem Vorfall hergeleiteten Tadel müsse er entschieden zurückweisen. Die Einrichtungen im Krankenhause seien derart, daß schnelle Hilfe stets vorhanden sei. In seiner 16jährigen Praxis sei ihm kein Fall vorgekommen, in dem diese Einrichtungen versagt hätten. Stadtv. Leutke: Er habe den am Krankenhause beschäftigten Aerzten nicht zu nahe treten wollen; er glaube aber berechtigte Interessen zu vertreten, wenn er derartige Vorgänge zur Sprache bringe. So sei ihm in der letzten Zeit ein neuer Fall bekannt geworden, in welchem ein Mann, der sich erheblich verletzt hatte, erst die Aerzte Dr. Wentscher und Pra[illegible]r aufgesucht und auf Empfehlung des letzteren sich nach dem Krankenhaus begeben habe. Dort sei die erste von einer Diakonissin an ihn gerichtete Frage gewesen, ob er einen Zettel habe. Und als er dies verneinen mußte, sei er trotz seiner Versicherung, daß er vor Schmerzen nicht mehr weiter könne, nicht aufgenommen worden. Syndikus Kelch: Die Verwaltungsordnung des Krankenhauses gestatte in dringenden Fällen auch die Aufnahme ohne Zettel. Er bedaure, daß der Stadtv. Leutke diesen Fall nicht vorher zur Kenntniß der Krankenhausverwaltung gebracht habe, damit er ihn hätte untersuchen können. In dem vom Stadtv. Leutke früher erwähnten Fall habe er dieselbe Auskunft von Dr. Wentscher erhalten. Auch der verunglückte Postassistent Schulz habe ihm geschrieben, daß er keinen Grund zur Klage gehabt hätte. Stadtv. Wolff: Nach den sachlichen Ausführungen des Herrn Dr. Wentscher sei die Beschwerde des Stadtv. Leutke vollständig widerlegt; nachdem Stadtv. Leutke erklärt habe, daß er nicht die Absicht hatte, die Aerzte zu beleidigen, wäre es ja besser gewesen, wenn über diese Angelegenheit nicht weiter debattirt worden wäre. Stadtv. Leutke hat aber noch einen ähnlichen Fall erzählt, ohne daß er sich vorher informirt hat, da müsse er (Redner) doch die Krankenhausverwaltung vor derartigen Anklagen in Schutz nehmen. Wohin sollte das führen, wenn die Verwaltung und die Aerzte hier öffentlich ohne Begründung angeklagt werden; man müsse es doch den Aerzten nachfühlen, daß sie sich bei ihrer aufopfernden Thätigkeit gekränkt fühlen, wenn sie hier öffentlich angeklagt werden. Er habe es in seiner Praxis erlebt, daß ein Mädchen, das im Krankenhause war, sich [illegible] schlechtes Essen und schlechte Behandlung [illegible]klagte. Da sei er mit dem Mädchen nach dem Krankenhause gegangen, wo festgestellt wur[illegible] daß alles erlogen war. Man müsse [illegible] sichtig sein und nicht gleich unberechtigte An[illegible] erheben, die unsere gut geleitete Anstalt schädi[illegible] Stadtv. Leutke hält demgegenüber [illegible] Stadtverordnetenversammlung für den richtig[illegible] Platz und bringt wieder die Anstellung eines Assistenzarztes für das Krankenhaus zur Sprache, die er als dringend nothwendig empfiehlt, worauf ihm Syndikus Kelch entgegnet, daß über diese Anregung in der nächsten Sitzung der Krankenhausdeputation verhandelt werden solle. — Der Vertrag über Vermiethung des Thurmgebäudes Altstadt Nr. 400 an Herrn Glasermeister Emil Hell wird zu den bisherigen Bedingungen auf ein Jahr verlängert. Desgl. der Vertrag über Vermiethung des Rathhausgewölbes Nr. 15. — Magistrat empfiehlt, dem Elektriker A. Nauck die Ausführung der Blitzableiteranlage auf dem Petroleumschuppen für seine Mindestforderung von 345,75 Mk. zu übertragen und dafür insgesammt 400 Mk. zu bewilligen. Nach dem Ausschußantrage wird die Zuschlagsertheilung ausgesprochen, die Bewilligung aber abgelehnt, da für diesen Zweck bereits früher 400 Mk. bewilligt worden sind. — Magistrat schlägt die Erwerbung eines Theils des Grundstücks Schloß- und Gerberstraßeneck (F. Stephan'sche Erben) zur Verbreiterung der Straße vor. Es werden etwa 14 Quadratmeter erfordert und für den Quadratmeter ein Preis von 400 Mk. verlangt. Der Magistrat ist der Ansicht, daß es die höchste Zeit sei, sich mit den Besitzern des Grundstücks über die Terrainerwerbung zu einigen, da der Werth des Grund und Bodens steige und an der betr. Stelle jedenfalls bald ein Neubau errichtet werde. Stadtv. Coh[illegible]

...t es für richtiger, wenn die Erwerbung des ...rains erst bei Errichtung des Neubaues er... ...ge; man werde dann den erforderlichen ...tz auch billiger erwerben können. Ober...germeister Dr. Kohli glaubt nicht, daß ... Stadt dabei besser fahren werde, denn für ...s erforderliche Terrain seien anfänglich 590 ...ark pro Quadratm. gefordert worden, und ... jener Stadtgegend überhaupt bis 686 Mk. ... Quadratm. gezahlt worden. Billiger werde ... der Platz unter keinen Umständen zu haben ... Der Magistratsantrag wird hierauf an...genommen. — Der Vergebung der ...mmereiarbeiten an die bisherigen ...feranten Herren Tischlermeister Bartlewski, ...mermeister Bock, Steinsetzmeister Grosser, ...sermeister Hell, Dachdeckermeister Kraut, ...tchermeister Laudetzke, Klempnermeister ...itas, Schlossermeister Wittmann und Maler...ster Zahn wird nach dem Magistratsantrage ... 1 Jahr verlängert. — Die Bezahlung ...r Rechnung des Architekten Cornelius in ...e von 45 Mk. für die Neuanlage eines ...unnens in Chorab wird genehmigt. ... frühere Brunnen war eingestürzt, der jetzige ... in den Besitz der Stadt über. — Magistrat ...tragt die Bewilligung eines einmaligen ...rages von 500 Mk. an den Binnen...iffahrts-Verein für die wirth...schaftlichen Interessen des Ostens. ...dtv. Plehwe bittet, den Verein bei ...r Gelegenheit für eine Kanalisirung der ...wenz zu interessiren, worauf Stadtv. Ra...zki entgegnet, daß die Kanalisirung zum ...ßten Theil von Rußland abhänge. Redner ..., den geforderten Beitrag ohne Weiteres ...ewilligen, da die Interessen und Ziele des ...eins auch für die Stadt Thorn, von der ...ten Wichtigkeit seien. Die 500 Mark ...en hierauf bewilligt.

— Personalien. Der Amtsrichter ...len in Konitz ist gestorben.

— Herr Reichstagsabgeordneter ...g hielt gestern im nationalliberalen Verein ...raudenz einen Vortrag über verschiedene ...ische Fragen, u. a. auch über die am ... Januar in Thorn stattfindende liberale Pro...al-Versammlung. Das Ergebniß der ver...ichen Besprechungen, die sich an den Vor... anschlossen, war eine Erklärung, welche in ...inzung einer früheren Resolution besagt: ...e versammelten Nationalliberalen halten eine ...ale Sammlung in Westpreußen unter ...ert'scher Führung (wie sie in Thorn geplant ...ein scheint) für nicht geeignet, den Libera...us so zu fördern, wie es die selbst...oige Organisation der nationalliberalen ...strebt." — Die Nationalliberalen von ...udenz scheinen demnach immer noch nicht ...iffen zu haben, was den Danziger und ...ner Nationalliberalen längst klar ist, daß ...lich die selbstständigen Parteiorganisationen ... die gemeinsamen Versammlungen aller ...ralen nicht im mindesten angetastet werden ...n. Daß übrigens jetzt der vielgewandte ...bler Sieg in Graudenz als Förderer des ...ralismus auftritt, wird seine hiesigen konser...ven Freunde an ihm nicht irre machen, ... der Liberalismus des Herrn Sieg ist ... ebenso wie seinen hiesigen Parteigenossen ...Gegnern zur Genüge bekannt.

— Die Immobiliar-Feuersozi...t der Provinz Westpreußen hatte ...Rechnungsjahre 1897/98 eine Einnahme von ...446 Mk. und eine Ausgabe von 717 958 Mk., ...ß mithin mit einem Bestande von 164 488 Mk. ... wovon 13 027 Mk. an den Reservefonds ...führt und 151 460 Mk. in die Verwaltung ... 1898/99 übernommen wurden. An Ver...rungsprämien gingen 625 153 Mk. und ... Zinsen 40 148 Mk. ein. Restbrandent...ädigungen wurden 159 719 Mk., an Brand... Löschschadens-Vergütungen 435 094 Mk. ...ählt. Beihilfen zur Beschaffung von Feuer...geräthen, zur Förderung der Bildung gehörig ...anisirter Feuerwehren, sowie zur Unterstützung ... Hinterbliebenen der bei Bränden verun...ckten Löschmannschaften wurden im Gesammt...age von 3606 Mk. gewährt. Zur Errichtung ...r Feuerwehr-Unfallkasse wurden 2500 Mk. ...ahlt. Das Vermögen der Immobiliar-Feuer...etät setzte sich zusammen aus 151 460 Mk. ...nbestand, 1 152 630 Mk. in Werthpapieren, ...027 Mk. Baarbestand des Reservefonds ... 1499 Mk. rückständigen Versicherungsbei...gen.

— In letzter Woche war der Postrath ...hroeder aus Danzig hier und inspizirte ... Telegraphen- und Telephonanlagen. Der ...strath besuchte auch die elektrische Zentrale ... der Bromberger Vorstadt, und besichtigte ...gehend die Einrichtungen.

— Der hiesige katholische Lehrer...rein hielt am Montag seine Hauptver...mmlung ab. Nach dem Jahresberichte hat ... Verein 30 Mitglieder. Herr Wagner...ocker sprach über die Reliktenversorgung. Der ...e Vorstand, bestehend aus den Herren Bator...orn als erstem, Wagner-Mocker als zweitem ...rsitzenden, Wroblewski und Schwanitz-Thorn ... Schriftführer und Rüsing-Mocker als ...bliothekar, wurde wiedergewählt.

— Der Allgemeine deutsche Sprachverein hielt gestern eine Hauptversammlung im Fürstenzimmer des Artushofes ab, in der der Vorsitzende den Jahresbericht erstattete. Das abgelaufene zweite Geschäftsjahr ist für den Verein ein recht günstiges gewesen, 50 neue Mitglieder sind dem Verein beigetreten, wogegen der Abgang nur 10 Mitglieder beträgt. Am Schlusse des ersten Geschäftsjahres betrug die Mitgliederzahl 90, dieselbe ist jetzt auf 130 gestiegen. Die Bestrebungen des Vereins sind nicht ohne Erfolg geblieben, wenn auch nicht alle Beschlüsse Berücksichtigung gefunden haben. Besonders dankbar sei es zu begrüßen, daß die Aufforderung an die hiesigen deutschen Zeitungen, die Fremdwörter in der Zeitung nach Möglichkeit durch deutsche zu ersetzen, bei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" und „Thorner Presse" Berücksichtigung gefunden haben, da diese Blätter sei dem 1. Januar alle Fremdwörter am Kopfe des Blattes durch deutsche ersetzt haben. Es haben im verflossenen Jahre 5 Versammlungen stattgefunden. Die von Herrn F. Kordes vorgelegte Jahresrechnung, die vorher von den Herren G. Prowe und Wendel durchgesehen war, wurde entlastet. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Direktor Dr. Maydorn, Vorsitzender, Oberlehrer Marks, Schriftführer, Kaufmann Fritz Kordes, Schatzmeister, Gouverneur Rohne, Landgerichtsdirektor Graßmann, Oberbürgermeister Dr. Kohli, Landrath v. Schwerin, Beisitzer, wurde wiedergewählt.

— Turnverein. In der vergangenen Dienstag abgehaltenen Hauptversammlung, zu welcher ungefähr 60 Mitglieder erschienen waren, leitete der Vorsitzende die Verhandlungen damit ein, daß er die Erschienenen begrüßte und zu reger turnerischer Arbeit im neuen Jahre ermahnte. Aus den Berichten, welche die einzelnen Vorstandsmitglieder erstatteten, ist Folgendes hervorzuheben: Das Jahr 1898 ist für die deutsche Turnerschaft wie für den Kreis I Nordost ein sehr bedeutungsvolles gewesen. Es brachte der Turnerschaft das IX. Deutsche Turnfest in Hamburg, das größte und vor allem an Leistungen reichste, welches sie bisher gefeiert hat; es brachte dem Kreise den Turntag in Schneidemühl und bewies in der Begründung einer eigenen Stiftung, die zu turnerischen Zwecken zur Verfügung des jetzigen Kreisvertreters stehen soll, welche Kraft dem Kreise schon jetzt in seiner noch recht unvollkommenen Gestaltung innewohnt, wenn er treu zusammenhält. Auch der Verein Thorn kann mit den Erfolgen des verflossenen Jahres zufrieden sein. Die Zahl der Vereinsangehörigen ist von 177 auf 196 gestiegen; davon sind 2 Ehrenmitglieder, 124 steuernde Mitglieder und 70 Zöglinge. Durch den Tod verlor der Verein ein Ehrenmitglied, zum Militär rückten 8 Vereinsangehörige ein. Unter den 124 über 18 Jahre alten Vereinsangehörigen sind 70 praktische Turner, so daß sich an den Uebungen mit Einschluß der Zöglinge 140 Turner betheiligen. Das Turnen wurde an 254 Turnabenden von zusammen 6895 Theilnehmern gepflegt. Davon entfallen 1. auf die Altersabtheilung, zu der sich 18 über 28 Jahre alte Turner zählen, 35 Abende mit 301 Besuchern, 2. auf die Hauptabtheilung, zu welcher 52 über 18 Jahre alte Turner gehören, 100 Abende mit 1742 Besuchern, 3. auf die Jugendabtheilung, welche 70 Zöglinge aufweist, 103 Abende mit 4556 Besuchern. Außerdem wurde von Mitgliedern der Haupt- und Jugendabtheilung des Sonntags eifrig geübt. Die Vorturnerschaft besteht aus 11 Vorturnern und übte an 16 Abenden mit 96 Besuchern. An Turnfahrten fanden 7 statt, darunter eine ganztägige der Jugendabtheilung nach Culmsee. Es betheiligten sich daran aus der Hauptabtheilung 61 Turner, aus der Jugendabtheilung 169 Zöglinge. Ziele waren: Barbarken, Gremboczyn, Seedorf, Leibitsch, Lulkau, Czernewitz, Culmsee. Ein Stafettenlauf wurde durch die Ungunst des Wetters verhindert. Spiele fanden sowohl im Anschluß an die Turnfahrten als auch besonders an 14 Sonntagen auf dem Turnplatze statt, wobei auch volksthümliche Uebungen gepflegt wurden. Die Vereinsbücherei hat einen Zuwachs von mehreren Bänden turnerischen Inhalts, die Hamburger Festschrift und Festzeitung (12 Lieferungen) und die laufenden Jahrgänge von drei Turnzeitungen, erhalten. Außerdem wurden einzelne Turngeräthe angeschafft. Es wurden abgehalten 6 Hauptversammlungen mit schwachem Besuche, 14 Vorstandssitzungen zeugen von der Rührigkeit des Vorstandes. An turnerischen Veranstaltungen sind zu nennen das Schauturnen im September, ein Wettturnen der Zöglinge im Juni und ein volksthümliches Wettturnen derselben Abtheilung im August in Culmsee, die Betheiligung unserer Turner am Gauturntage in Bromberg, am Kreisturntage in Schneidemühl und insbesondere am IX. Deutschen Turnfeste in Hamburg, an welchem 13 Turner aus Thorn Theil nahmen. Mit dem Eichkranze geschmückt, kehrte der Turnwart Kraut als 20. Sieger zurück, aber auch die Leistungen der anderen 6 Wettturner lassen erkennen, daß die Turnarbeit in dem Verein gut gedeiht. Gesellige Zusammenkünfte fanden öfters statt, eine größere Abschiedsfeier zu Ehren der Militärpflichtigen wurde anfangs Oktober abgehalten. Die Kassenverhältnisse befriedigen sehr; trotz der hohen Vertretungskosten von 250 M. an die 7 Wettturner in Hamburg, ist nur ein Fehlbetrag von 33,14 M. zu verzeichnen, so daß ein Bestand von 964,61 M. vorliegt, wozu noch der Turnhallenbaufonds von 650 M. hinzutritt. Nach den Berichten fanden die Vorstandswahlen statt, bei welchen der bisherige Vorstand, bestehend aus den Turnern Boethke, Kraut, Löwenson, Nötzel, Olkiewicz, Rühle, Szymanski wiedergewählt wurde. Die Anschaffung eines Verbandkastens wird angeregt und befürwortet. Die anderen Punkte werden auf die nächste Hauptversammlung zur Berathung zurückgelegt. Bei der darauf folgenden Weihnachtsfeier, zu welcher der Saal dem Charakter des Festes entsprechend geschmückt war, herrschte eitel Jubel und Freude. Ein herrlicher Weihnachtsbaum, passende Geschenke mit sinnigen Gedichten, launige Ansprachen, eine Verloosung, eine Versteigerung sorgten für Erheiterung. In einem „Gut Heil" gedachte der Vorsitzende der Mühen der Weihnachtsfest-Kommission und des Weihnachtsmannes, der diesmal seine Sache wieder ausgezeichnet gemacht habe. Erst in vorgerückter Stunde sah man die letzten Turner den heimathlichen Fluren zustreben.

— Die Kgl. Hofopernsängerin Frau Emilie Herzog, welche am 16. d. M. hier ein Konzert veranstalten wird, trat im November v. J. in der Berliner Philharmonie in einem Wohlthätigkeitskonzert auf, worüber die „Post" schreibt: „Es wurde Haydns Schöpfung aufgeführt. Solisten; Dr. Felix Kraus, Opernsänger, Emil Goetze, Opernsänger und die Kammersängerin Frau Emilie Herzog. Die Siegespalme unter den Solisten gebührt indessen Frau Emilie Herzog, deren vollendete Gesangskunst den Hörern, so oft sie zu Worte kam, wahre Jubelrufe entlockte. Jedes Recitativ, jede ihrer Arien kam zu voller Geltung, in den kunstvollen Ensemblesätzen führte ihr ausgeprägter Sinn für Rhytmik, ihr schlackenfreier Ton siegreich über alle Schwierigkeiten hin. Ihrem Organ stand der stolze Flug des Adlers gleich gut, wie das Liebesgirren des Tauberpaares; wenn ihre Lippen von dem frischen Grün der Flur sangen, erblühte in der That ein Wohllaut von idealer Schönheit." Einige Tage darauf wirkte Frau Herzog abermals in einem Wohlthätigkeits-Konzert mit, nach dessen Schluß ihr große Ovationen dargebracht wurden. Bei der Berühmtheit der gefeierten Sängerin läßt sich wohl erwarten, daß auch unsere Musikfreunde zu dem Konzert am 16. cr. vollzählig erscheinen werden. Wie uns mitgetheilt wird, hängt das Zustandekommen des Konzerts von dem Besuch desselben ab, da der Arrangeur, Herr Buchhändler Schwartz, keine pekuniäre Garantie geleistet hat.

— Der Schulunterricht ist heute in den hiesigen gehobenen Schulen wieder aufgenommen. In den Volksschulen hat der Unterricht bereits am Dienstag begonnen.

— Die beiden Knaben, die gestern beim Schlittschuhlaufen auf der todten Weichsel in der Nähe vom Waldhäuschen ertrunken sind, heißen Drajowski und Donitscha und sind noch nicht 13 Jahre. Ein Gymnasiast, der die Knaben zu retten versuchte, brach ebenfalls ein und hätte bald dabei sein Leben eingebüßt. — Auch im Winterhafen sind gestern zwei Schiffersöhne auf dem Eise eingebrochen, aber noch gerettet worden.

— Selbstmordversuch. In dem Wallgraben des Forts I versuchte gestern Nacht der Bewohner K. aus Rubinkowo sich zu ertränken. Der Militärposten hörte das Rufen des Lebensmüden und zog ihn heraus. K. wird nun wohl wegen unbefugten Betretens von Festungswerken bestraft werden.

— Diebstahl. Die bei dem Fleischermeister Rapp Schuhmacherstraße in der Lehre stehenden Jungen Karl Malohn und Katarczynski brachen aus Uebermuth in einen Obstkeller der Strobandstraße ein; sie wurden hierbei abgefaßt und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen.

— Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt sowie Siegelring abzuholen bei Mischke Neust. Markt, ferner ein Geldbetrag in der Mellienstraße, eine Milchkanne Tuchmacherstraße.

— Polizeiliches. Verhaftet 4 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 4 Grad Kälte, Barometerstand 28 Zoll 0 Strich.

— Wasserstand der Weichsel 0,62 Meter.

h **Mocker**, 4. Januar. Gestern Abend bettelten im Krankenhause hier zwei unbekannte Leute. Einer derselben, der Arbeiter Buxa, bot dabei der Ehefrau des Hilfsamtsdieners Podewilcz eine gute Uhr für 20 Pf. zum Verkaufe an. Als hierauf der Amtsdiener Podewilcz in Uniform erschien, ergriffen die Beiden schleunigst die Flucht. Der Buxa wurde jedoch eingeholt und behauptete, die Uhr von einem Unbekannten gekauft zu haben. Da er sich aber durch keine Papiere ausweisen konnte und wiederholt in Widersprüche verwickelte, wurde er inhaftirt und heute dem Gericht in Thorn abgeliefert. — Eine Revision der Drogenhandlung von Bauer fand heute Nachmittag durch den Kreisphysikus Dr. Finger aus Thorn und durch den Amtsvorsteher Hellmich hier statt. Die Revision hat zu Ausstellungen keinen Anlaß gegeben.

Podgorz, 4. Januar. Ein Bahnbeamter in der Nähe von Thorn hat an einer Wittwe in K. ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Dem Gendarmen Pagalies, der die Sache untersuchte, bot der Mann 12 Mark an, wenn er die Sache nicht zur Anzeige bringe. Der Uebelthäter wird sich nun noch wegen versuchter Beamtenbestechung zu verantworten haben. — Einer Frau in Kunkel wurde neulich von einem „Besuch" ein Portemonnaie mit 6 Mk. Inhalt gestohlen. Die Diebin ist zur Bestrafung angezeigt worden. — Verhaftet wurde vorgestern Abend eine Dirne, die sich in Männerkleidung in der Nähe des Brückenkopfes umhertrieb. — Der Landbriefträger Seidler aus Rheda ist hierher versetzt worden.

Kleine Chronik.

* Prof. Adolph von Menzel empfing Dienstag Mittag den Vorstand des Vereins Berliner Künstler, welcher seinem Ehrenmitgliede die Glückwünsche des Vereins zu Verleihung des Schwarzen Adlerordens überbrachte und ihn zu einem Festmahle im Künstlerhause am 9. Januar einlud. Auf die Ansprache des Vorsitzenden Prof. Ernst Koerner erwiderte der Altmeister, daß durch diese höchste Ehrung des Kaisers „die ganze Gilde auf eine höhere Stufe gestellt erscheine, welcher sich ein Jeder an seinem Teile capable zeigen müsse." Er nahm die Einladung zum Festmahle an. Gleichzeitig überbrachte Direktor Anton von Werner die Glückwünsche des Lehrerkollegiums der königlichen Hochschule für die bildenden Künste.

* Durch den Sturm wurde auf der Station Kesselsdorf in Sachsen der Personenzug umgeworfen. Fünf Personen wurden verletzt.

* Im Oberharz herrscht seit einigen Tagen starkes Schneetreiben, sodaß sich an einigen Stellen Schneeschanzen von über 1 Meter Höhe gebildet haben und die Posten mittels Schlitten befördert werden müssen.

* Schiffbrüche. Das italienische Segelschiff „Esperanza" von 800 Registertons hat auf dem Wege von Cardiff nach Pernambuco Schiffbruch gelitten; seine gesamte Besatzung von neun Mann ist ertrunken. — Nach einer Lloyds-Depesche aus Padstow (Cornwall) hat der italienische Dampfer „Vorwärts", der von Cardiff nach Genua unterwegs ist, auf der Höhe von Trevose Head Anker geworfen. Der Maschinenraum des Schiffes ist voll Wasser. Der Kapitän, der Steuermann und neun Mann der Besatzung sind ertrunken. Die übrige Bemannung ist mittelst Rettungsbootes in Newquai angekommen. — Depeschen aus Livorno, Neapel, Palermo und Porto Maurizio melden heftige Stürme, in deren Folge mehrere Schiffe untergingen. Die Mannschaften wurden, soweit bekannt ist, gerettet.

6. Januar.				
	Sonnen-Aufgang	8 Uhr	12	Minuten.
	Sonnen-Untergang	4 "	1	"
	Mond-Aufgang	1 "	52	"
	Mond-Untergang	11 "	13	"

Tageslänge 7 Stund. 49 Minut., Nachtlänge 16 Stund. 11 Minut.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 5. Januar Fonds: befestigt.		4. Jan.
Russische Banknoten	216,50	216,40
Warschau 8 Tage	216,20	fehlt
Oesterr. Banknoten	169,60	169,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	94,00	94,50
Preuß. Konsols 3½ pCt.	101,50	101,70
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	101,50	101,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	93,90	94,10
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	101,70	101,75
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	92,00	92,00
do. " 3½ pCt. do.	99,30	99,70
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	99,40	99,50
" " 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	100,25	100,25
Türk. Anl. C.	27,25	27,50
Italien. Rente 4 pCt	93,25	93,60
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,75	91,75
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	197,75	198,20
Harpener Bergw.-Akt.	176,25	178,50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	fehlt
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	81⅛	79¾
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	59,90	60,00
" " " 70 M. St.	40,50	40,50

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 5. Januar.
Unverändert.

Loco cont. 70er	40,00 Bf.,	38,70 Gd.	—,—	bez.
Jan.	40,00 "	38,50 "	—,—	"
Febr.	41,50 "	38,50 "	—,—	"

Städtischer Schlacht-Viehmarkt.

Berlin, 4. Januar.
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

260 Rinder. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Bullen: gering genährte 48—52 M.; Färsen und Kühe: mäßig genährte Kühe und Färsen 50—52 M.; gering genährte Kühe und Färsen 46—48 M.; 1713 Kälber: feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 65—70 M., geringe Saugkälber 58—64 M.; 390 Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—60 M., ältere Masthammel 52—56 M., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46—50 M.; 7991 Schweine: vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55 M., fleischige 53—54 M., gering entwickelte 50 bis 52 M., Sauen 48—50 M.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 5. Januar 1899.

Aufgetrieben waren 86 Pferde, 92 Rinder, 364 Ferkel und 53 Schlachtschweine. Gezahlt wurde für magere Schweine 38—39 Mk., für fette 40—41 M. für 50 Kilogr. lebend Gewicht.

Bekanntmachung.

Auf der Culmer Vorstadt ist eine **Nachtwächterstelle** sofort zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mk. und im Winter 45 Mark monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei-Inspektor **Zelz** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 4. Januar 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische **Volks-Bibliothek** wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere Seitens des Handwerker- und des Arbeiterstandes angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrirten Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pfennig. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und deren Benutzung behülflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jakobskirche) und ist geöffnet

Mittwoch Nachmittags von 6—7 Uhr.
Sonntag Vormittags von 11½—12½ Uhr.

Ebendort ist in einem Zimmer im Anschluß an die Volksbibliothek Lese-Gelegenheit geboten und zwar **für Jedermann unentgeltlich.**

Diese vorläufig versuchsweise und in einfachster Art eingerichtete **öffentliche Lesehalle** wird geöffnet sein regelmäßig

Sonntag Nachmittags von 4 bis 6 Uhr
für das weibliche Geschlecht,
Montag Abends von 7½ bis 9½ Uhr
für das männliche Geschlecht.

Thorn, den 1. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die dem Schornsteinfeger **Lemke** unterm 4. Oktober v. Js. widerruflich ertheilte Erlaubniß zur **Ausübung des Schornsteinfegergewerbes im Kehrbezirk Thorn** ist zurückgezogen worden.

Thorn, den 4. Januar 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Das zur **Richard Dobrzinski**schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus

Kleiderstoffen, Damen-Konfektion, Weißzeug, Bukskin, Flanelle und Kurzwaaren,

taxirt auf 4107,25 Mk., soll am

14. Januar Vorm. 10 Uhr

in meinem Comtor im Ganzen verkauft werden.

Einsichtnahme in die Taxe und Besichtigung des Lagers ist jederzeit gestattet.

Schriftliche Offerten mit Angabe des Abgebots oder Uebergebots in Prozenten sind vor dem Termin bei dem Unterzeichneten einzureichen. Zuschlag vorbehalten.

Thorn, den 4. Januar 1899.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der neue Kursus für **einfache** und **doppelte Buchführung, kaufm. Wissenschaften** u. **Stenographie** beginnt

Dienstag, den 10. Januar cr.

K. Marks, Albrechtstraße 4, III.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Deutlich schreibende Personen!
überall ges. hohe Vergütung sof. verlangt. (Nebenverdienst.) Prosp. geg. 10 Pf.-Marke. (4
A. Paeschke, Berlin O. 17.

Ein 18jähriger **junger Mann,** der die dopp. Buchführung erlernt hat, **sucht** zur weiteren Ausbildung **Stellung** in einem größeren Comtor bei entsprechender Vergütigung. Gefl. Offerten bitte zu richten an **Carl Zander, Mocker.**

Zwei Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, die **Klempnerei zu erlernen,** können sich melden

Baderstraße 7 i. L.

Suche tücht. Taillenarbeiterin bei hohem Lohne. Auch können sich Schülerinnen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, melden. **Munczkowski,** Baderstr. 23.

Anständiges junges Mädchen
für den ganzen Tag verlangt Gerechtestr. 3, I.

Aufwartemädchen
wird gesucht **Mellienstraße 74, II.**

---

1 Aufwärt. ges. Elisabethstr. 12, III.

Einige Herren finden
guten Mittagstisch,
auf Wunsch auch ganze Pension,
Culmerstr. 11, 2 Tr. L. Gedemann

Nur für Erwachsene! Interess.!
Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. **Dr. O. Retau** franco geg. 1,50 (Marken) Nachn. 1,80. **H. C. Dölling,** Berlin, Graunstraße 30.

Wegen Aufgabe unseres Detailgeschäfts offeriren wir zu den billigsten Preisen unsere alten, vorzüglich abgelagerten

Bordeaux-
Rhein-
Mosel- und
Ungar-

Weine.

Lissner & Herzfeld,
Culmerstraße 2.

Preßkohlen,

beste Marken, empfiehlt
Gustav Ackermann.

Freitag, den 13. Januar cr.,
Vormittags 11 Uhr

findet in der Behausung des Rendanten a. D. Herrn **Carl Neuber,** Baderstraße 26, parterre, eine

Versammlung

des reformirten Gemeinde-Kirchenraths, sowie aller übrigen wahlberechtigten Gemeindemitglieder statt.

Als Commissar des Königl. Consistoriums ist Herr Consistorialrath Krüger aus Danzig, in Vertretung der Reformirten Herr Superintendent Hundertmark aus Insterburg anwesend.

Tages-Ordnung.

Besprechung über die Gemeinde-Verhältnisse, insbesondere über Anstellung eines Geistlichen und Bau kirchlicher Gebäude.

Wir bitten um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der reformirte Gemeinde-Kirchenrath.

Leistbräu

aus der Brauerei „Zum Franziskaner", Joseph Sedlmeyer, München
empfiehlt
in Gebinden und Flaschen
Zweigniederlassung der Brauerei Englisch Brunnen.
Culmerstrasse 9. Telephon 123.

Die **erste Thorner Riesen-Karte** ist nur bei mir zu haben.

Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Die Niederlage
der Allensteiner Waldschlößchen-Brauerei,
Thorn, Altstädtischer Markt 12
empfiehlt ihre **vorzüglichen hellen und dunklen Lagerbiere** in Gebinden u. Flaschen, sowie ganz vorzügliches

Braunbier

literweise vom Faß und in Flaschen.

Jeden Tag zu haben in der Stadt im **Geschäftslokal der Niederlage** und in der **Bromberger Vorstadt** bei Herrn

Fr. Templin, Mellien- u. Thalstraßen-Ecke.

G. Peting's Wwe., Thorn, Gerechtestrasse 6

empfiehlt
Tesching's, Luftgewehre u. Luftpistolen,
außerd. Centralfeuer-Flinten v. 16—300 M.
Teschner- u. Dreyse-Gewehre billigst, Dreiläufer von 150 Mk. an,
Revolver von 3,25 Mk., ff. Nick- u. Taschenmesser sehr billig,
Patronenhülsen p. 100 St. Centralf. v. 1,40, Dreyse v. 3.25, Teschner 3.25,
sämmtliche Sorten fertiger Jagdpatronen zu Fabrikpreisen.
Flobert- u. Revolver-Patronen nur in best. Qualität, bedeut. ermässigt.
Großes Lager in Fahrrädern bestbewährter Marken 2c. billigst.

Malton-Weine
Portwein, Sherry und Tokayer
1/1 Fl. 2, 1/2 Fl. 1 Mk.
Oswald Gehrke,
Thorn, Kulmerstraße.

Vermouth-Wein.

The Continental Bodega Company.
Die beste Bezugsquelle für GARANTIRT ÄCHTE Südweine: Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc.....
Niederlage: in: **Thorn** bei: **J. G. Adolph.**

Glasweiser Ausschank in Original-Gläsern.
Einzeln Flaschen-Verkauf in 1/1 und 1/2 Fl. zu Original-Preisen.

Glasweiser / Flaschenweiser } Verkauf.

Meine werthen Damen! Als seltene Gelegenheit

kaufen Sie hochfeine Tüll- und Häkel-Bettdecken,
kaufen Sie hochfeine Tüll- und Spachtel-Spitzen,
kaufen Sie hochfeine Stickereien in allen Breiten,
kaufen Sie hochfeine gestickte Läufer und Decken

aus **St. Gallen, Schweiz.** Einzig allein am hiesigen Orte!

Damen, welche die Branche kennen, werden sich überzeugen, daß sie die feinsten Sachen **25 % billiger kaufen.**

Ergebenst

J. Ephros, Bude am Rathskeller.

Billig! Billig!

Jeden Dienstag und Freitag bis Mittag **im Rathhausgewölbe 8,** vis-à-vis Copernicus-Denkmal, großer **Verkauf von Bürstenwaaren** aller Art, sowie **Wäscheleinen, Scheuertüch., Fußmatten Handtuchhalter, Salon-, Eck-, Rauch- und Bauerntische** und vieles Andere empfiehlt

R. Lipke, Bürstenfabrikant,
Mocker.



Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnelldampfer-Beförderung
Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft ertheilen
J. Lichtenstein, Löbau.
J. Tuchler, Gollub.



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro Packet 20 Pf.** Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig.**

Am 16. Januar, Artushof
Concert Herzog.
Billets à 3, 1½ und 1 Mark bei
E. F. Schwartz.

Schützenhaus.

Vom 1. Januar 1899 an:
Große
Spezialitäten-Vorstellungen
Gastspiel des Specialitäten-Ensembles des Concordia-Theaters zu Bromberg.
Auftreten nur bestrenommirter Künstler.
Eintrittspreis: Numm. Platz 1 Mk. Entree 50 Pf.
Vorverkauf bei Herrn **O. Herrmann,** Cigarrenhandlg., Bache- und Elisabethstr.-Ecke.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Singverein.
Heute Donnerstag, d. 5. Januar
Uebungsabend.

Die frohe Botschaft von der Wiederkunft Christi wird wieder verkündigt und allen Christen ihre herrliche und einzig wahre Hoffnung vorgehalten.

In unserer Stadt wird darüber

öffentlicher
Vortrag

gehalten **Freitag, den 6. Januar** Abends 8 Uhr
Elisabethstrasse 16
Eingang Strobandstraße.
Eintritt frei!

Heinr. Gerdom,
Katharinenstr. 8,
Photograph des Deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für Deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.

Nussb.-Pianino
neu, kreuzsait. Eisenbau, herrlicher Ton ist sofort billig zu verkaufen. In Thorn wird es **franco auf 4wöch.** Probe gesandt, auch **leichteste** Theil**zahlung** gestattet. Langjähr. Garantie. Off. an **Stern,** Berlin, Neanderstr 16.

X **Fort mit den Hosenträgern!** X
Zur Ansicht erhält jeder frco. geg. **Frco-Rücksendg. 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. p. St. M. 1,25 **Briefm.** (3 St. 3 M. p. Nachn.) **S. Schwarz,** Berlin, Neue Jacobstr. 9. Vertr. ges. 296 Q

Spath der Pferde

wird leicht und sicher beseitigt einzig und allein durch Anwendung des langjährig bewährten und tausendfach empfohlenen **Oppermann'schen Specialmittels gegen Spath.** Preis per Fl. 2,90 franco gegen Nachnahme incl. genauer Gebrauchsanweisung. (t
Apotheke Röbel i. Mecklb.

Restauration
nebst **Wohnung z. v. Gerechtestr. 26.**

Die Parterrewohnung
in meinem Hause, **Brombergerstr. 4,** ist vom 1. April 1899 ab zu vermiethen; auch ist das Grundstück zu verkaufen.
Heinrich Tilk.

In meinem Hause **Baderstraße 24** ist von sofort oder später die **III. Etage zu vermiethen.**
S. Simonsohn.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu vermiethen.
Hohmann, Kl. Mocker, Bergstr.

Ein elegant möbl. Zimmer
sofort zu vermiethen **Breitestr. 11, II.**

Logis zu haben **Hundestr. 9,** 4 Tr. rechts.

Der Speicher Baderstr. 28
ist noch in drei Etagen, oder solche auch einzeln, als Lagerräume zu vermiethen. Zu erfragen dortselbst im
Technischen Bureau.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 6. Januar 1899:
Evangel. luth. Kirche.
Abends 6½ Uhr: Missionsstunde.
Herr Superintendent Rehm.

Synagogale Nachrichten.

Freitag: Abendandacht 4 Uhr.
Sonnabend Vormittag 10½ Uhr: Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.

Für Börsen- u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.